Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 18

**Artikel:** Das Erziehungswesen im Kt. Schwyz i.J. 1900

Autor: M.O.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538941

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Erziehungswesen im Kt. Hownz i. J. 1900.

(Rach dem Rechenschaftsberichte des Regierungsrates über das Amtsjahr 1900.)

Der Erziehungsrat hielt 20 Halbtag-Sitzungen, die Seminardirektion mit Einschluß der Aufnahms- und Schlußprüfungen am Lehrerseminar 12, die Inspektoratskommission 10 und die Lehrerprüfungskommission 11 Halbtag-Sitzungen.

Die Beratung des Schulgesetzentwurfes bildete im Erziehungsrat während mehreren Sitzungen das Haupttraktandum. Die Beratung konnte zu Ende geführt und der Entwurf an den Regierungsrat geleitet werden.

Die am 24. August 1898 in Einsiedeln stattgehabte Bersammlung der schwhzerischen Sektionen des Bereins katholischer Lehrer und Schulmänner gelangte mit dem Gesuch an den Erziehungsrat, derselbe möchte die Frage prüsen, ob nicht zur ergiebigeren Äuffnung des Fondes der Lehrer-, Alters-, Witwen= und Waisenkasse die Beitragspslicht der Mitglieder und des Kantons erhöht, eventuell die Herbeiziehung der Schulgemeinden könnte verlangt werden, und ob nicht ein anderer Modus für die Zuwendung der Unterstützungsbeiträge einzusühren sei. Dem Gesuche waren beigelegt die aus der Beratung der erwähnten Versammlung hervorgegangenen Anträge. Der Erziehungsrat überwies die Angel genheit zur Begutachtung und Antragsstellung an den Verwaltungsrat der Lehrerfasse, und dieser legte das Ergebnis seiner Beratungen den Lehrerfonsernzen vor. Ein wesentlich umgearbeiteter Entwurf kam an den Erziehungsrat zurück und wurde von diesem nach einmaliger Lesung einer zweiten Beratung unterstellt.

Von der Lehrerprüfungskommission wurde ein neues Reglement für Prüfung und Patentierung der Lehrer ausgearbeitet. Weil aber wesentliche Bestimmungen dieses Reglementes in das Schulgesetz eingreifen und von diesem abhängen, so kann dessen Erlaß nicht vor Erledigung des Schulgesetz stattfinden.

Nach § 47 der Schulorganisation ist zur Aufnahme in den Primarlehrerstand der Besitz eines Lehrpatentes für den Kt. Schwhz erforderlich. Ebenso schreibt § 25 der Instruktion für die Schulräte vor, daß nur patentierte Lehrer oder Lehrerinnen bei Wiederbesetzung von erledigten Stellen berücksichtigt werden können. Trotz diesen klaren Bestimmungen kam es östers vor, daß Lehrer aus andern Kantonen für ausgeschriebene Sekundar-Lehrstellen im Kanton sich meldeten, die nicht vollgültige Patente, d. h. nur Primarlehrerpatente oder solche für nur einzelne Fächer vorzuweisen vermochten. Um ein Lehrpatent für den Kt. Schwhz glaubten sich diese Bewerber nicht bekümmern zu müssen. Auch die betr. Schulräte frugen

diesem Erfordernisse nicht nach und wählten solche Lehrer in ungesetzlicher Weise. Von den Schulaussichtsbehörden gedrängt, kamen dann die betr. Lehrer ein oder zwei Tage vor Schulansang um provisorische Lehrbewillisgung ein, mit der Entschuldigung, sie seien derzeit zur Bestehung der Prüfung nicht vorbereitet. Um nun keine Schulunterbrechung eintreten und Schüler das unkorrekte Vorgehen von Lehrer und Schulsbehörden nicht entgelten zu lassen, sahen sich die Schulaussichtsbehörden in die Notwendigkeit versetzt, provisorische Bewilligungen zum Schulhalten zu erteilen. So schleichen sich Lehrer aus andern Kantonen namentlich auf Sekundarlehrstellen ein, die sie anderwärts in Abgang der erforder-lichen Kenntnisse nie hätten erreichen können.

Auf Ende 1900 bestunden im Kanton 153 öffentliche Primarschulen und eine private. Bon erstern sind 32 nur einkursige, 39 zweistursige, 37 dreikursige, 19 vierkursige, 7 fünskursige, 3 sechskursige und 16 siebenkursige Schulen. Halbtagsschulen in dem Sinne, daß der eine Teil der Schüler die Schule vormittags besucht, der andere nachmittags, bestehen 33.

An den Primarschulen wirken 2 Priester, zugleich Inhaber von Pfründen, 55 weltliche Lehrer und 96 Ordensschwestern. Sämtliche 55 weltliche Lehrer beziehen an fixem Gehalt Fr. 69,825, durchschnittlich Fr. 1270; die 96 Ordensschwestern beziehen Fr. 4792, was auf eine Fr. 500 ausmacht.

Die Zusammenstellung der Schulversäumnisse (nach Halbtagen) erzeigt gegenüber dem Vorjahre bei allen drei Kategorien eine geringe Abnahme, nämlich bei den durch Krankheit entschuldigten um 3268 oder auf ein Kind 0,5, bei den sonst Entschuldigten um 2145 oder auf ein Kind 0,2 und bei den Unentschuldigten um 1108 oder auf ein Kind 0,1; total um 6421 oder auf ein Kind 0,8. Kinder, welche während dem ganzen Schuljahre die Schule nie versäumt haben, sind verzeichnet von den Gemeinden: Nuolen 36=94,7%, Alpthal 32=40%, Lowerz 30=31,2%.

Die Anzahl der Sekundarschulen ist auf 10 stehen geblieben. Der Bezirk Gersau ist noch nicht zur Wiedereröffnung der Sekundarschule gekommen. Die Schülerzahl übersteigt die vorjährige um 24. Ein dritter Kurs bestand in Arth mit 4, an der Knabenschule in Lachen mit 2 und an der Knabenschule in Einsiedeln mit 3 Schülern. An sixem Gehalt beziehen die 8 Sekundarlehrer Fr. 17,850; Durchschnitt Fr. 2230; die 3 Ordensschwestern erhalten Fr. 1900.

Sämtliche Sekundarschulen leiden an dem dato unheilbaren Übel, daß die Großzahl der Schüler schon nach absolviertem sechsten Primar=

schulkurse in dieselben eintreten, also bevor sie die Primarschule vollständig durchgemacht haben. So sind im Ganzen 167 Schüler und Schülerinnen aus som sechsten und nur 29 aus dem siebenten Primarschulkurse in die Sekundarschulen eingetreten. Weil nun der erste Sekundarschulkurs nur den siebenten Primarschulkurs ersetzt, machen sich immer mehr Stimmen geltend, das Französische als Unterrichtssach in ersterm auszuschließen oder nur sakultativ zu erklären.

Dem sittlichen und disziplinären Betragen der Schulkinder in Kirche, Schule und auf dem Schulwege wird im allgemeinen ein gutes Zeugnis erteilt. In Bezug auf Beibringung von Höflichkeit und Anstand aber sollten unsere Schulen noch mehr leisten.

Un Sand der Inspektoratsberichte wird konftatiert, daß die gesamte Lehrerschaft mit wenigen Ausnahmen redlich bemüht ist, ihrer schwierigen Aufgabe allseitig Genüge zu leisten. Bum Beweise, daß aber neben Licht= auch Schattenseiten vorkommen, werden einige ben padagogischen und methodischen Grundfagen nicht entsprechende Vorkommniffe aus den Schulberichten der Inspektoren wieder gegeben. Go wird von einer Schule bemerkt: "Der Lehrer spaziert zuviel in der Schule umber, schaut durchs Fenster, mas für ein Fuhrwert die Strafe paffiere, stellt ein Bein auf die Schulbank, fteckt die Sande in die Sofentaschen und doziert und fragt fo drauf los " Bei einer andern Schule heißt es: "Die am Schluffe des Schuljahres 1900 erteilte Mahnung erzielte beim herrn Lehrer etwas mehr Fleiß und Leben. Er hielt auf beffere Disciplin. Es tauchten auch da und dort etwas bessere Resultate auf. Anfang Winter ging alles wieder in die Brüche. Die Schüler murden wieder unruhig, und unftat und flüchtig wandelte der Lehrer im Zwinger herum, dozierte und samentierte automatisch im alten stereotypen Ton; in langweiliger Schablone ging Schule und Schulzeit vorüber."

Der Stand von 53 Schulen ist mit erster Note, von 33 mit erster bis zweiter, von 32 mit zweiter, von 16 mit zweiter bis dritter, von 7 mit dritter und von einer mit vierter Note beurteilt.

In nicht mißzuverstehender Umschreibung wird darauf hingewiesen, daß es Schulräte gibt, welche das ganze Jahr hindurch die Schulen nie besuchen, ja kaum den wenigen Schulratssitzungen beiwohnen und an den Schulprüfung erscheinen. Die herrschende Interessenlosigkeit soll teilweise ihren Grund darin haben, daß viele Schulräte in den Landgemeinden die "Instruktion für die Schulräte" nicht zur Hand haben. Sei dem, wie ihm wolle, richtig ist jedenfalls die Bemerkung, daß mit der Tätigkeit der Gemeindeschulbehörden der Stand der ihnen unterstellten Schulen meistens auf gleichem Niveau stehe.

Am Lehrerseminar wurde das Schuljahr am 8. Mai 1900 begonnen und am 18. April 1901 geschlossen. Die Anstalt war von 31 Zöglingen besucht, welche sich auf folgende Kantone verteilen: Schwhz 21, Glarus 3, Freiburg 2, Uri, Nidwalden, Bern, St. Gallen und Graubünden je 1 und Frankreich 1. Am Seminar wirkten 6 Lehrkräste. Sämtliche im Frühjahr 1900 ausgetretene Kandidaten erhielten im Laufe des Jahres Anstellungen.

Es bestanden die Prüfungen: 1 Sekundarlehrer, 10 Primarlehrer, 2 Sekundarlehrerinnen und 20 Primarlehrerinnen.

Zum Zwecke einer Besprechung des Schulgesetzentwurses wurde eine gemeinsame Versammlung der Lehrer sämtlicher Konserenzkreise abgehalten, die fast vollzählig besucht war. Die Anträge, sowie die lebhafte Diskussion über dieselben bekundeten, daß die Lehrerschaft Bestimmungen betreffend etwelche materielle Besserstellung im neuen Gesetze niedergelegt wissen möchte. Die von der Versammlung gesaßten Beschlüße sanden tunliche Aufnahme im Gesetze. Die obligatorische zweite Konserenz wurde in jedem Kreise wieder gesondert gehalten, wie auch diesenigen für die Lehrerinnen in den Instituten Ingenbohl und Menzingen. Diese Konserenzen bewährten sich stets als geeignete Mittel zur Fortbildung der Lehrerschaft und zur Belebung der Schassereudigkeit derselben.

Von den höhern Lehranstalten in Einsiedeln und Schwyz kann hier Umgang genommen werden, da dieselben freie Institute sind, vom Staate in keiner Weise unterstützt werden und gelegentlich früher erwähnt wurden.

An Staatsbeiträgen hatte der Kt. Schwhz im Jahre 1900 verab= reicht Fr. 70,742.41 Cts. Diese Summe verteilt sich an: 10 Sekundar= schulen Fr. 3580, das Lehrerseminar Fr. 7674.85 Cts., gewerbliche Fortbildungsschulen Fr. 4200, Schulhausbauten Fr. 1363.34 Cts., Lehrerkasse Fr. 2000, das Schulwesen der Gemeinden aus dem Alkohol= erträgnis Fr. 49,674.22 Cts., das Schulwesen von 11 Gemeinden aus dem Salzerträgnis Fr. 2250.

Schließlich sei noch die Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse erwähnt, welche auf Ende 1900 ein Vermögen von Fr. 59,650.94 Cts. ausweist.

## Denksprüche:

Ich gestehe, keinen Begriff zu haben von Erziehung ohne Unterricht, soweit ich ruchwärts keinen Unterricht anerkenne, der nicht erzieht. Herbart.